

Wenn Kinder den Mächtigen den Spiegel vorhalten

Der Mut der 15jährigen Greta Thunberg ist beeindruckend. In Davos las die junge Schwedin den Weltwirtschaftsführern die Leviten. Der Planet gehöre nicht den Mächtigen von heute, sondern den Kindern von morgen, mahnte sie und forderte die Weltspitze auf, endlich Verantwortung zu übernehmen und nicht nur auf den eigenen Vorteil zu achten. Klare Worte, die von Menschen auf der ganzen Welt gehört wurden. Normalerweise wollen Erwachsene den Kindern den Ernst des Lebens beibringen und sie belehren rücksichtsvoll zu sein. Nun ist es umgekehrt. Die 15jährige hielt der Elite den Spiegel vor: «Ihr habt uns Kinder in der Vergangenheit ignoriert und werdet das auch in Zukunft tun. Ihr behauptet, eure Kinder über alles zu lieben. Trotzdem raubt ihr ihnen die Zukunft.»

Die junge Greta setzt sich als Klimaaktivistin für eine verantwortungsvollere Klimapolitik ein. Ihr Appell an die Wirtschaftskapitäne würde aber genauso gut in ganz andere Kontexte passen. Sei es beim sorglosen Umgang mit dem Boden, etwa wenn eine Generation Baulandreserven zubetoniert, ohne sich um die Zukunft zu sorgen oder sei es bei der Dumpingsteuerpolitik, wo Steuersubstrat armer Länder in reiche Länder abgeführt wird und Reichtum auf Kosten der Menschen des Südens angehäuft wird. Die Mächtigen sind nur auf den eigenen, kurzfristigen Gewinn fixiert oder mit den Worten von Greta Thunberg: «Ihr wollt immer weiter machen mit den gleichen schlechten Ideen, die uns in diese Krise gebracht haben. Die einzige sinnvolle Handlung wäre die Notbremse zu ziehen. Unser Planet wird geopfert. Es ist das Leiden vieler Menschen, für den Luxus von wenigen.» Für das verantwortungslose Handeln der Elite gibt es etliche Beispiele. Der Bundesrat zum Beispiel entspricht bereitwillig dem Wunsch der Schweizer Rüstungsindustrie nach mehr Waffenexporte in kriegsführende Länder. Dass so einen Beitrag zur Destabilisierung der Lage geleistet wird und die Schweiz zur Helfershelferin von Krieg, Flucht und Armut wird, schiebt die Politik bei Seite. «Wenn wir es nicht tun, tun es andere», heisst es dann. Auch diese Floskel hat die 15jährige gekonnt entschärft: «Die Leute sagen, Schweden sei ein kleines Land und es käme nicht drauf an, was wir tun. Aber ich habe gelernt, dass du nie zu klein bist eine Veränderung zu bewirken!» Hoffen wir, dass diese Weisheit auch für Greta gilt und sie mit ihrer Rede wenigstens bei uns ein Umdenken auslösen kann, bei den Mächtigen wird ihr Appell leider abprallen.

31.1.2019; Martina Munz, Nationalrätin